

Neubibergs Grün - Die Vogelkirsche

Im Frühjahr hebt sich die Vogelkirsche mit einer Fülle schneeweißer Blüten vom übrigen Wald ab. Als Stammart unserer Süßkirsche bietet sie Bienen und Vögeln üppige Nahrung und hat zudem wertvolles Holz.

Die Vogelkirsche ist nicht allzu selten, aber eher unauffällig. Im Frühjahr, von April bis Mai allerdings, ist sie unübersehbar: Dann sticht sie mit ihren prächtigen weißen Blüten ins Auge. Ihr Name leitet sich vom lateinischen Wort „avis“ für Vogel ab, weil Vögel gerne das Fruchtfleisch der Kirschen vertilgen. Der Name „Kirsche“ stammt von der antiken Stadt Kerasas am Schwarzen Meer ab, wegen der dortigen Kir-

schenwälder. Die Vogelkirsche ist auch in Neubiberg häufig anzutreffen. Sie gehört zusammen mit anderen Kirscharten zur fünfthäufigsten Baumart im Ortsgebiet. Ein bemerkenswertes Exemplar findet sich z.B. im Neubiberger Umweltgarten an der Tierweide.

Erscheinungsbild

Die Vogelkirsche erreicht je nach Standort eine Höhe von 20 bis 30 Metern und ein Alter von etwa 100 Jahren. Botanisch gehört die Vogelkirsche (*Prunus avium*) zu den Rosengewächsen, den Rosaceae. Der Gattung *Prunus* werden weltweit noch 430 weitere Arten zugerechnet, darunter auch die Zwetschge (*Prunus domestica*), die Schlehe (*Prunus spinosa*), aber auch der Mandelbaum (*Prunus dulcis*) und der Pfirsichbaum (*Prunus persica*). Mit Ausnahme des hohen Nordens und Nordostens ist die Vogelkirsche in ganz Europa und Kleinasien und im Kaukasus anzutreffen.

Die glatte graubraune Ringelborke ist charakteristisch für den sommergrünen Laubbaum. Ihre oft starken Äste tragen geschmeidige Zweige. Daran sitzen grob-gesägte, eiförmige, lindgrüne Blätter, die spitz



Kirschen sind nicht nur bei uns Menschen beliebt, auch für Vögel sind die leuchtend roten Früchte ein Gaumenschmaus.



Eine graubraune Rinde und eiförmige, spitz zulaufende Blätter sind charakteristisch für die Kirsche.

zulaufen und kurz nach der Blüte erscheinen. Typisch sind auch die Nektarien am Blattansatz, die einen zuckerreichen Nektar ausscheiden. Im Juli reifen dann die kleinen kugligen schwarzroten Steinfrüchte. Im Herbst färben sich die Blätter leuchtend rot, ein wundervoller Farbtupfer am Waldrand.

Bedeutung

Die Vogelkirsche wächst im Mischwald einzeln oder in Gruppen, fühlt sich aber besonders an Waldrändern wohl, da sie zu den lichtliebenden Baumarten zählt. Sie bevorzugt nährstoffreiche und tiefgründige Lehmböden von der Ebene bis in die mittleren Gebirgslagen. Sie ist ein Herzwurzler mit weitreichenden

den Wurzeln, aus denen oft ganze Bestände von Wurzelschösslingen entstehen. Ihre frühe und reiche Blüte macht sie beliebt bei Bienen, Hummeln und anderen Insekten. In der Krone einer freistehenden, ausgewachsenen Vogelkirsche können sich bis zu einer Million Blüten befinden! Die Früchte sind wegen ihrer Inhaltsstoffe wertvoll für uns Menschen, aber auch bei Tieren begehrt. Vögel, wie Drosseln, Stare und Krähen, lassen sich die Früchte gerne schmecken und tragen so zu ihrer Verbreitung bei. Der Kernbeißer kann mit seinem gewaltigen Schnabel sogar die Kirschkerne knacken. Auch für Nager sind die Samen in den Kernen ein gutes Futter. Zahlreiche der z.B. von Mäusen für den Winter versteckten und nicht verzehrten Samen keimen im Frühjahr wieder aus. Wilde Süß-Kirsch-Früchte enthalten, verglichen zu den im Obstbau angepflanzten Züchtungen, einen sehr großen Steinkern und sind insgesamt deutlich kleiner. Bis zur Reife der Kirschen muss ein Kirschbaum allerdings viele Klippen erfolgreich umschiffen: Spätfrost oder Regen während der Blüte, Trockenheit, Hagel, Fraßfeinde und Schädlinge.

Als Ziergehölz ist der Kirschbaum sehr beliebt. Es gibt über 50 Sorten mit besonderer Wuchsform, gefüllten Blüten oder besonders guten Früchten. Auch in der Wertholzproduktion ist die Kirsche eine wichtige Baumart, braucht jedoch eine intensive Pflege. So sollte ihre Krone von anderen Bäumen im Mischwald

nicht eingengt und tote Äste möglichst früh entfernt werden.

Verwendung

Seit über 2.500 Jahren wird die Wildform nicht nur wegen ihrer Früchte genutzt, sondern auch domestiziert. Alle Süßkirschenformen gehen züchterisch auf die Wildpflanze zurück, die in Griechenland schon vor langer Zeit kultiviert wurde. Mit den römischen Legionen kamen sie über die Alpen auch zu uns. Süßkirschen im Obstbau werden grundsätzlich durch Veredlung erzeugt, dabei werden besonders blühwillige Zweige auf die Vogelkirsche gepfropft. Aus unserer Küche sind Kirschen nicht mehr wegzudenken – die Schwarzwälder Kirschtorte trägt sie sogar im Namen. Auch aus den Früchten gebranntes Kirschwasser ist nach wie vor beliebt. Die Kerne lassen sich, getrocknet und in Säckchen gefüllt, im Ofen erhitzen und wärmen die kalten Füße im Bett.

Das rötliche Kirschholz mit den deutlichen Jahrringen ist für den Möbelbau sehr beliebt. Es wird auch für Parkettböden, für Vertäfelungen, beim Instrumentenbau, für Drechslerei und Schnitzerei verwendet. Das Holz ist zwar sehr dekorativ, aber auch teuer. Sogar Kirschkerne wurden von besonderen Kunsthandwerkern schon zum Schnitzen verwendet – so findet sich im Grü-

nen Gewölbe in Dresden ein Kirschkern mit über hundert kunstvoll geschnitzten Gesichtern darauf!

Weiter Wissenswertes

Der Kirschbaum war bereits Bestandteil der griechischen Mythologie und ist eng verbunden mit dem Fruchtbarkeitskult. Als Brauch hat sich bis heute erhalten, Barbarazweige zu schneiden und in eine Vase zu stellen, damit sie an Weihnachten blühen und den Menschen so Glück und eine fruchtbare Ernte zu bringen. In Asien, besonders in Japan, wird seit über 1.000 Jahren ein Volksfest zu Ehren der Kirschblüte veranstaltet – das Hanami. Tausende Menschen reisen jedes Frühjahr zu den blühenden Kirschbäumen aufs Land, um sich an ihrer Pracht zu erfreuen.

Literaturhinweise:

- Häne, K.; Baum des Jahres 2010: Die Vogelkirsche; Eidg. Forschungsanstalt WSL, 2010
- Roloff, A.; Der Baum des Jahres 2010: Die Vogelkirsche (*Prunus avium* L.) in Jahrbuch der Baumpflege 2010, Haymarket Media, 2010
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e.V. (Hrsg.); Die Vogelkirsche, www.sdw.de
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg.); LfL-Information: Heimische Gehölze unserer Kulturlandschaft, 2016
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (Hrsg.); LfL-Information: Heimische Gehölze, 2014



Gemeinde NEUBIBERG

Sachgebiet Umwelt und Naturschutz
Bahnhofplatz 3, 85579 Neubiberg
Tel.: 089 600 12 - 0
Fax: 089 600 12 - 58
E-Mail: bauamt@neubiberg.de
www.neubiberg.de